

## PRESSEINFORMATION

### **80 Jahre „Operation Gomorrha“: Mit moderner Erinnerungskultur und gelebter Geschichte dem Feuersturm auf Hamburg gedenken**

**Hamburg im Feuersturm: So viele Menschen die verheerenden Luftangriffe vor 80 Jahren miterleben mussten, so wenige können heute noch davon berichten. Der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. hat gemeinsam mit der Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern anlässlich des diesjährigen Gedenkjahres zu 80 Jahre „Operation Gomorrha“ ein bewegendes Programm erarbeitet und macht damit Geschichte in der Gegenwart ein Stückweit erlebbar. Im Mittelpunkt stehen dabei Gespräche mit Zeitzeug:innen und eine szenische Lesung von Michel Batz.**

**Hamburg, den 23. Juli 2023** – Auch, wenn es schwierig zu ertragen ist, manche Ereignisse dürfen nicht vergessen werden. So auch die als „Operation Gomorrha“ bekannt gewordenen Bombenangriffe auf Hamburg im Jahr 1943, die sich in diesem Sommer zum 80. Mal jähren. Sie stehen damit am Mahnmal St. Nikolai mitten in Hamburg in besonderer Weise im Fokus des Gedenkens. Denn das heutige Mahnmal diente den britischen und amerikanischen Bomberverbänden bei den Luftangriffen auf Hamburg als Ziel- und Orientierungspunkt. „Heute erinnern wir an die Zerstörung Hamburgs durch die „Operation Gomorrha“ 1943, ausgelöst durch den Angriffskrieg der Nationalsozialisten, der Vernichtung und Leid über Millionen von Menschen brachte. Wir erinnern an die Verbrechen des Nationalsozialismus und ihre Folgen, um sie im Bewusstsein aller Generationen zu halten. Die Erinnerungsarbeit hilft auch den Zeitzeug:innen, die schrecklichen Eindrücke des Feuersturms zu verarbeiten, die zum Beispiel im Kontext des Angriffs Putins auf Europa wieder hochkommen“, erklärt Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft.

Höhepunkt des Gedenkjahres bildet der Gedenktag am 23. Juli, den das Mahnmal gemeinsam mit der Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern ausrichtet und bei dem insbesondere die Erinnerungen der Zeitzeug:innen und ihrer Familien im Mittelpunkt stehen – mit viel Raum für gelebte Erinnerungskultur. „Im Rahmen dieses Gedenkjahres ist es uns als Mahnmal wichtig, dem, was war, den gebührenden Respekt in Form einer gesellschaftlich breit aufgestellten Erinnerungskultur zu zollen. Das gelingt uns, indem wir partizipative Ansätze und somit auch Raum für jüngere Zielgruppen schaffen“, erklärt Dr. Nele Fahrenbrück, Geschäftsführerin des Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. Wie lässt sich Erinnerungskultur neu interpretieren? Diese Frage stellt sich der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. immer wieder und nimmt den 23. Juli zum Anlass modernere Wege des Gedenkens zu gehen: Eine szenische Lesung, Berichte der letzten Zeitzeug:innen, ein Grußwort der Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und ein Gedenkgottesdienst von Propst Dr. Martin Vetter und Dr. Ulrich Lamparter geben Raum für zeitgemäße Erinnerungskultur mit Respekt vor der erlebten und gelebten Geschichte.

#### **Briefe, die Bilder zeichnen – Szenische Lesung von Michael Batz**

Diesem Ansatz wird auch mit der szenischen Lesung von Michael Batz Rechnung getragen. Sie basiert auf rund 550 Briefen der Hamburgerin Anneke Scharlach, die sie in der Zeit zwischen 1943 und Ende 1944 an ihren späteren Mann Heinz Todsen schrieb, der zu dieser Zeit als Soldat in Norwegen stationiert war. Anlässlich des 80. Jahrestages der „Operation Gomorrha“ wurden diese Briefe dem Mahnmal St. Nikolai von der Familie zur Verfügung gestellt. Michael Batz traf eine Auswahl von rund 40 Briefen, die er in einer szenischen Lesung mit den beiden bekannten Schauspielerinnen Rabea Lütke und Anne Weber zum Leben erweckt. „Durch die Briefe ist eine sehr persönliche und unmittelbare Sicht auf die Zeit des Feuersturms gewonnen, die ein Zeugnis der Selbstbehauptung



und des Willens zum Weiterleben darstellt“, schildert Michael Batz. Musikalisch wird die Lesung von Markus Voigt an der Posaune begleitet.

### **Gemeinsame Erinnerungskultur**

Die Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern und das Mahnmal St. Nikolai laden gemeinsam zum Gedenktag am Sonntag, 23. Juli 2023 ein. „Dieser Tag soll Zeit für Begegnung, Austausch und Erinnerung bieten und richtet sich an die vom Feuersturm Betroffenen und ihre Angehörigen sowie an alle Interessierten“, lädt Probst Dr. Martin Vetter ein.

### **Programm:**

#### **10:00 Uhr Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern**

Gedengottesdienst mit Hauptpastor und Propst Dr. Martin Vetter, Dr. Ulrich Lamparter (Erinnerungswerk Hamburger Feuersturm 1943) sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, anschließend Kirchencafé

#### **15:30 bis 18:00 Uhr Gedenkveranstaltung am Mahnmal St. Nikolai**

Szenische Lesung von Michael Batz, Redebeitrag des Zeitzeugen Harald Hinsch, Grußworte der Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und einer Vertretung der Britischen Botschaft (angefragt) mit anschließender Möglichkeit zur Besichtigung des Mahnmals St. Nikolai

### **Gedenkjahr „80 Jahre Gomorrha“**

Anlässlich des Gedenkjahres finden viele verschiedene Veranstaltungen des Mahnmals St. Nikolai sowie weiterer Veranstalter statt, um über die Zerstörung Hamburgs im Zweiten Weltkrieg zu informieren und der Opfer der Bombenangriffe im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Vernichtungskrieg zu gedenken. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: [www.80-jahre-operation-gomorrha.de](http://www.80-jahre-operation-gomorrha.de)

Weitere Informationen sowie Fotos und Bewegtbild zum Mahnmal St. Nikolai finden Sie im [digitalen Presskit](#) des Förderkreises Mahnmal St. Nikolai e.V.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen rund um das Thema „80 Jahre Operation Gomorrha“ sind unter [www.mahnmal-st-nikolai.de](http://www.mahnmal-st-nikolai.de) erhältlich.

### **Pressekontakt:**

#### **Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.**

Dr. Nele Fahnenbruck  
Willy-Brandt-Straße 60  
20457 Hamburg  
Mobil: 0151/72408516  
E-Mail: [fahnenbruck@mahnmal-st-nikolai.de](mailto:fahnenbruck@mahnmal-st-nikolai.de)

### **Über den Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.**

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1987. Der damalige Bischof und ehemalige Hauptpastor von St. Nikolai, Dr. Hans-Otto Wölber, rief dazu auf, sich für den Erhalt des Turms und der Ruine der einstigen Hauptkirche St. Nikolai als Gedenkstätte einzusetzen. Die Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg während der „Operation Gomorrha“ vom 25. Juli bis zum 3. August 1943 zerstört. Sein Plädoyer berührte so viele Menschen, dass sich



daraufhin der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche e.V.“ bildete. Inzwischen hat der Verein seinen Namen geändert: Er heißt nun „Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.“ und lebt vom Engagement seiner Mitglieder, finanziert sich aus Eintrittsgeldern, Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. bietet jährlich sowohl außerhalb als auch innerhalb des Mahnmals Raum für eine Vielzahl an Veranstaltungen. So finden Ausstellungen, Lesungen, Vorträge oder Konzerte sowohl auf dem Platz des ehemaligen Kirchenschiffes als auch im Museum in der Krypte statt, auch anlässlich des Gedenkjahres 80 Jahre „Operation Gomorrha“, für das sich ein Netzwerk aus institutionellen und zivilgesellschaftlichen AkteurInnen aus ganz Hamburg auf Initiative des Mahnmals zusammengeschlossen hat. Ihr Anliegen ist, sich auszutauschen und gemeinsam mit umfassenden Angeboten über die Zerstörung Hamburgs im Zweiten Weltkrieg zu informieren. Die Schirmherrschaft hierfür hat der Senator für Kultur und Medien, Dr. Carsten Brosda, inne.

Vorstandsvorsitzender ist Dr. Martin Vetter  
Geschäftsführerin ist Dr. Nele Fahnenbruck

<https://www.mahnmal-st-nikolai.de/>

